

# Züri Rundschau

**DIE POST**  
bringt mich in  
Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Rietholzstrasse 44 | 8125 Zollikerberg | Inseratenannahme Tel. 043 288 05 64 | Redaktion Tel. 043 288 05 64 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch

## Jugendzone!



Jungjournalistin SAM  
Diesmal mit dem Thema  
«Sport»



Seite 2



H.Lüdi Co AG  
Spezialist im  
Laborbau mit  
einzigartigem  
Konzept.

Seite 11



WIR Bank  
Das WIR-System  
ist in seiner Art  
weltweit einzig-  
artig.

Seite 12+13



Burger und  
Partner  
Neueröffnung an  
der Hardturm-  
strasse, per 1.  
April 2014

Seite 17

## «Entscheiden muss jeder selber»

Nachhaltige Hilfe: Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz

**Äthiopien gehört mit seinen über 90 Millionen Einwohnern zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit 1981 engagiert sich die von Karlheinz Böhm gegründete Stiftung *Menschen für Menschen* mit nachhaltig wirkenden Projekten gegen die Not im Vielvölkerstaat.**

Was einst bei einer Wette in der Fernsehshow «Wetten, dass...?» seinen Anfang fand, zieht weite Kreise. Die Züri Rundschau nahm einen Augenschein vom Stiftungssitz in Zürich.

1981 galt «Wetten, dass...?» als absoluter Strassenfeger. Schauspieler Karlheinz Böhm war sich in seiner Publikumswette sicher, dass nicht einmal ein Drittel der Zuschauer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Mark für hungernde Menschen in der Sahelzone spenden würde. Natürlich wollte der engagierte Armutsbekämpfer seine Wette verlieren. Leider gewann er sie. Aber immerhin kamen stattliche 1,2 Millionen DM zusammen. Sie legten den Grundstein für seine Äthiopienhilfe *Menschen für Menschen*, welchen Böhm im selben Jahr in München gründete. Dank seinem unermüdeten Engagement kam 1983 der Verein *Menschen für Menschen* Österreich und 1989 die selbständige Stiftung *Menschen für Menschen* in der Schweiz zustande. Der in die Jahre gekommene Gründervater -



dessen Präsidium in der Schweiz mittlerweile Künstler und Zirkusunternehmer Rolf Knie übernommen hat - ist in den Räumlichkeiten an der Stockerstrasse in Zürich allgegenwärtig.

### Entscheiden müssen sie selber

Überall hängen Fotos von Karlheinz Böhm und seiner äthiopischen Frau Almaz, mit der er seit 1991 verheiratet ist und zwei erwachsene Kinder hat. Immer sieht man das Paar im Einsatz, sei es in Schulen, bei Gesundheits-, Land-

wirtschafts- oder Frauenprogrammen. «Wir betreiben keine einseitige Förderung; unsere Massnahmen müssen ineinandergreifen. Sonst ist das nur ein Tropfen auf den heissen Stein», sagt der für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Michael Kesselring. Will heissen: Es nützt nichts, mit westlichem Goodwill Schulen zu bauen, wenn die Mädchen nicht hingehen können. Denn sie müssen in der Realität oft stundenlange Fussmärsche zurücklegen, um für die Familie Wasser zu ho-

len. Deshalb setzt man sich für den Brunnenbau in abgelegenen Gebieten ein, damit die Anwohnenden dort einen naheliegenden Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Für Frauen, die sich selbstständig machen wollen, gibt es Mikrokredite, um ihnen die Chance zu geben, ihren eigenen Betrieb aufzubauen. Wegen dem Bevölkerungswachstum und starker Bodenerosion sind elementarste Nahrungsmittel knapp.

Fortsetzung auf Seite 4

## Ein Dankeschön

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Inserenten der Züri Rundschau



Hiermit möchte ich mich als Verlagsleiterin bei Ihnen allen einmal ganz herzlich für die Treue bedanken. Im Zeitalter des Internets, des digital TVs und der Apps erhalten wir rund um die Uhr die neusten Informationen aus der ganzen Welt. Was Präsident Obama oder Putin gesagt hat, können wir umgehend auf dem News Ticker unseres Smart Phones, auf dem iPad und gleichzeitig in den unzähligen News-Plattformen via Internet lesen. Was Angela Merkel im Deutschen Bundestag verkündet hat oder was die Übergangsregierung in der Ukraine gerade verhandelt, kommt oft sogar per Liveschaltung direkt zu uns nach Hause. Aber: welcher der Medienkonzerne interessiert sich denn noch dafür, was in unserer unmittelbaren Region geschieht? Die vielen tollen, lokalen Projekte der Nachbargemeinden? Die täglichen, soliden Leistungen unseres lokalen Gewerbes? Ein aufschlussreiches Interview mit dem Vertreter des Gewerbeverbandes oder ein spannendes Portrait über den erfolgreichen Kleinunternehmer in Ihrer Gemeinde? Die grossen Medien haben sicher auch ihre Berechtigung aber das, was täglich bei uns direkt «vor der Haustüre» geschieht, ist für diese Firmen nicht mehr interessant genug. Für uns, der Züri Rundschau ist es dies wert, alle zwei Wochen regelmässig genau darüber zu schreiben. Wir glauben, dass das was lokal bei uns in der Region geleistet wird, mindestens eben soviel Respekt und Anerkennung verdient wie das, was ein globaler Grosskonzern via seine Kommunikationsabteilung an alle Medien zu erzählen hat. Das kleine, motivierte Züri-Rundschau Team freut sich täglich auf die regionale Berichterstattung für Sie. Im Namen meines ganzen Teams möchte ich mich hiermit bei Ihnen allen ganz herzlich für die Treue und für das gemeinsame Interesse an unserem lokalen Geschehen bedanken.

Herzlichst, Ihre Karina Vernier  
Verlagsleiterin der Züri Rundschau

## ZUKUNFTSWEISENDE GESCHÄFTSMODELLE: DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.



Innovation  
that excites



Garage Egger AG • Zürcherstrasse 232 • 8953 Dietikon • www.egger-dietikon.ch

**Fortsetzung von Seite 1**

«Die Leute haben Mangelerkrankungen und werden krank», erklärt Kesselring, «aber dann fehlt es wiederum an der medizinischen Versorgung.» *Menschen für Menschen* zeigt Bauern, wie sie ihre Grundstücke besser und ertragsreicher bewirtschaften. Damit sie ihre Ware auf den Markt bringen können und nicht mehr stundenlang klettern müssen, baut die Stiftung in unwegsamem Gebieten einfache Strassen. Gesundheitsstationen (Health Posts) werden eingerichtet, die auf die Bedürfnisse der Einheimischen angepasst sind. Auch im gesundheitlichen Bereich setzt *Menschen für Menschen* auf nachhaltige Hilfe. Die allesamt einheimischen Kräfte, die für die Organisation tätig sind, fördern das Verständnis der Leute für präventiv wirkende Hygiene- und Schutzmassnahmen. Um das Bevölkerungswachstum in Schach zu halten, wird auch die Familienplanung diskutiert. «Wir erklären den Leuten, dass drei Kinder für ihre Altersvorsorge genug sind und bessere Überlebenschancen haben als eine Grossfamilie», sagt Kesselring, «aber entscheiden müssen sie im Endeffekt selber.» Verhütungsmittel wie Langzeitimplantate werden von der Stiftung bezahlt, wichtig ist dabei, dass die Äthiopierinnen aus eigener Überzeugung handeln und nicht etwas aufoktroiert bekommen.»

Um ein Projekt gesamtheitlich und nachhaltig zu fördern, braucht es Zeit. Rund 10 Jahre verbringt die Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz in einem Entwicklungsgebiet, bis es zum Selbstläufer wird. Kesselring hat 2012 die Projektgebiete Asgarit und Hagere Mariam, die ausschliesslich mit Schweizer Spenden finanziert werden, besucht, in der Tausende zu einer akzeptablen Lebensqualität gefunden haben, die sonst im Elend zugrunde gegangen wären. «Ich war überwältigt, wie sich die Regionen entwickelt haben – und was mittlerweile alles ohne unseren Einfluss funktioniert. Die Leute kennen die Fahrzeuge mit der Aufschrift 'Menschen für Menschen' und haben Vertrauen zu uns. Die Dankbarkeit, die ich unterwegs erlebt habe, ist unbeschreiblich!»

**Mit aller Kraft**

Zwischen 5 und 8 Millionen Franken nimmt die Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz pro Jahr ein. Geld für einen guten Zweck zu generieren wird mit all den Mitbewerbern immer schwieriger. Die Budgets werden aufgrund der Bedürfnisse in Äthiopien genau angepasst und kein Franken geht am Ziel vorbei. «Gerade für Afrika zu sammeln, ist alles andere als einfach», meint Kommunikationsleiter Kensing Kone, «wir müssen den Leuten klar machen, dass dies kein



Einfache Strassen ermöglichen Dorfbewohner den Zugang zum nächsten Markt

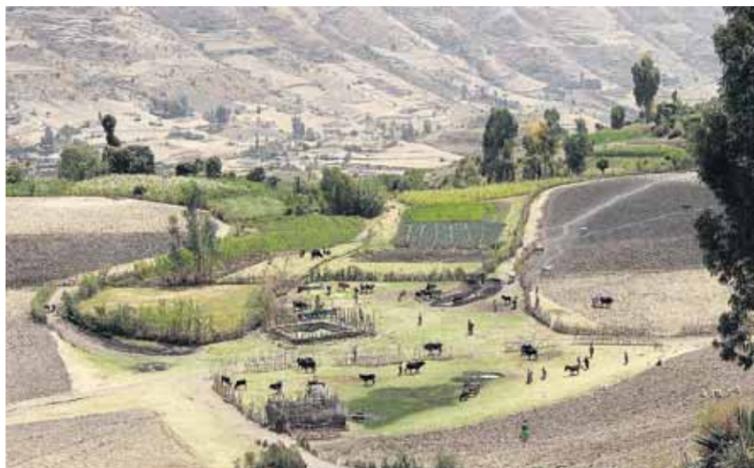
Fass ohne Boden ist. Wir halten unsere Verwaltungskosten tief und wirken in den Gebieten, in denen wir tätig sind von A bis Z und mit all unseren Kräften.»

**Das neue Projekt**

600 Kilometer von Addis Abeba befindet sich eines der drei neuen Projektgebiete der Äthiopienhilfe – Dale Wabera. Dort mangelt es der Bevölkerung an allen lebenswichtigen Grundlagen. Nach sorgfältiger Abklärung hat die Stiftung beschlossen, den Menschen in Dale Wabera zu helfen. Dieses neue Projektgebiet wird ausschliesslich durch Spenden aus der Schweiz finanziert. Dank dieser Unterstützung erhalten rund 122 000 Men-

sehen in den kommenden Jahren die Chance, ihre schwierige Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Gesundheitsstationen sind schlecht ausgerüstet und können viele Patienten kaum behandeln. 43 der 51 existierenden Schulen sind in desolatem Zustand. Der Handlungsbedarf ist gross. Die Aufbauarbeit nach dem bewährten Konzept der «Integrierten ländlichen Entwicklung» startete dieses Jahr. Und die Menschen in Dale Warbera sind bereit, gemeinsam mit den Mitarbeitern von *Menschen für Menschen* anzupacken, um ihre schwierigen Lebensumstände zu verbessern.

Ursula Burgherr



Durch den Bau von Brunnen und Bewässerungssystemen wird die karge Erde wieder fruchtbar gemacht (Bild zVg)



Frauen tragen in Äthiopien traditionell eine grosse Arbeitslast (Bild zVg)



ZüriHimmel

Ein altes indianisches Sprichwort begegnet mir in letzter Zeit öfters: «Urteile nicht über einen Menschen, ehe du nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bist.» Da braucht es keine psychologischen Theorien zu Konfliktmanagement, um das Wesentliche zu verstehen. Eine Meinung über den anderen darf ich mir erst dann erlauben, wenn ich mich in seine Situation versetzt habe. Als Mediator lade ich zerstrittene Parteien ein, genau dies zu tun: die Perspektive wechseln und sich in den anderen hinein versetzen. Oftmals ereignet sich in diesem Moment das «Wunder der Mediation». Da lösen sich verhärtete Denkmuster, werden Verletzungen als solche wahrgenommen und die Sichtweise des Gegenübers wird als eine der möglichen Erfahrungen anerkannt. Beide Parteien beginnen, einander zuzuhören und sich zu verstehen. «Der hatte ja gute Gründe, sich so zu verhalten, wie er es getan hat», heisst die Einsicht, die sich plötzlich eröffnet. Am Geschehenen ändert sich nichts, aber jetzt wird verständlich, welche guten Gründe den anderen bewegen. Oder dass hinter jedem Verhalten ein Bedürfnis steht. Jetzt wird es möglich, festgefahrene Positionen zu verlassen und miteinander neue, kreative Schritte in die Zukunft zu suchen. Zurück zum indianischen Sprichwort. Wirklich neu ist diese Weisheit ja nicht. Schon Jesus hat dazu geraten: «Wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm» (Matthäus 5,41). Nur weil sie in der Bibel steht, gerät diese praktische Anleitung schnell in Verdacht, religiös und damit nicht alltagstauglich zu sein. Den indianischen und den biblischen Gedanken verbindet das Mitgehen auf einem Stück Weg. Wenn ich mit einem anderen Menschen unterwegs bin, dann kann ich mich in ihn hineinversetzen. Dann erfahre ich, was ihn bewegt, lerne seine Bedürfnisse, Ängste und Motive kennen. Und sehe ich ihn plötzlich mit anderen Augen. Dieser Perspektivenwechsel ist immer wieder heilsam. Ich empfehle ihn allen. Alleinstehenden und Verheirateten. Jungen und Alten. Vorgesetzten und Unterstellten. Ich bin gespannt, welche Wunder sich ereignen, wenn Bischöfe es wagen.

Arnold Landtwing  
Informationsbeauftragter  
Generalvikariat

Katholische Kirche  
im Kanton Zürich

**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

**Stiftung Menschen für Menschen Schweiz**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich  
Telefon 043 499 10 60, Fax 043 499 10 61  
info@mfm-schweiz.ch  
www.menschenfuermenschen.ch

Das ZEWO-Gütesiegel bürgt für den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende. Diesem Zeichen können Sie vertrauen.

**Spendenkonto: Postkonto 90-700 000-4****Verlosung: Vitamin D3 für Knochen und Zähne**

Bei spärlichen Sonnenstunden fehlt uns «Bleichgesichtern» nicht nur vielfach die Bewegung an frischer Luft, sondern auch die nötige Portion des einen oder anderen lebenswichtigen Stoffes. Vitamin D3 spielt eine bedeutende Rolle beim Wachstum und einer gesunden Entwicklung von Knochen und Zähnen, sowohl in der Kindheit als auch im Alter. Denn es reguliert die Aufnahme und Verwertung von Calcium und Phosphor. Zudem leistet es einen wichtigen Beitrag zur normalen Muskelfunktion und zur Abwehrkraft des Immunsystems. Bei Mangel an Vitamin D3 empfiehlt das

Bundesamt für Gesundheit eine zusätzliche Zufuhr. Fortevital Vitamin D3 Lutschtabletten helfen, als Unterstützung einer ausgewogenen Ernährung einer Unterversorgung entgegenzuwirken. Das in Fortevital enthaltene Cholecalciferol wird vom Körper gut verwertet. Die Lutschtabletten mit feinem Himbeeraroma eignen sich besonders für Kinder und Menschen, die Mühe haben mit dem Schlucken von Tabletten oder Kapseln. Die Aufnahme im Körper funktioniert am besten beim Lutschen einer Tablette sofort im Anschluss an eine Mahlzeit. Die langfristige und re-

gelmässige Einnahme wirkt sich nachhaltig positiv aus. Fortevital Vitamin D3 ist erhältlich in Apo-



theken und Drogerien. Weitere Informationen unter [www.tentan.ch](http://www.tentan.ch)

**Mailen und gratis testen**

Wir verlosen für die Leserinnen und Leser der Züri Rundschau 4 x 1 Packet Fortevital Vitamin D3 Lutschtabletten. Mailen Sie uns auf [redaktion@zueri-rundschau.ch](mailto:redaktion@zueri-rundschau.ch) und testen Sie kostenlos die wohltuende Wirkung des Vitaminwunders. Viel Glück